

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am Sonntage
Invocavit. Evang. Matth. 4, 1 u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf
der Vormittags-Predigt
in der Hauptkirche zur L. Frauen
am Sonntage Invocavit.
Evang. Matth. 4, 1 u. f.

I. Eingang. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdamniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. 1 Timoth. 6, 9.

In diesen Worten wird beschrieben die Gefahr der Sünde, bey der unersättlichen Begierde nach irdischen Gütern dieses Lebens.

Es wird nicht gesagt, daß der Reichtum, an sich und schlechterdings, so gefährlich sey. Die heilige Schrift stellet uns vielmehr viele Exempel auf, von solchen Reichen, die bey allem Besiz grosser irdischer Güter, einen unsträflichen Wandel vor Gott geführet haben. Vielmehr wird geredet von solchen: die da reich werden wollen, d. i. die nach mehrern irdischen Gütern trachten, als sie, nach ihren Umständen, erlangen können, die deswegen unzufrieden sind, und sich nicht begnügen, mit dem, was sie haben, und was ihnen die göttliche Vorsehung gönnet. Diese fallen,

1. in Versuchung, sie sinnen und denken auf allerley unerlaubte Mittel, wie sie zu grössern Reichthümern gelangen können. Sie verfallen
2. in Stricke, wenn sie wirklich reich werden. Der Reichthum wird ihnen zu einem Strick, wodurch sie an die Güter dieses Lebens gefesselt werden, und wobey sie Gottes und ihres Heils vergessen.

Es werden nicht allein viele Menschen, durch ihre eigene Lust, hiezu gereizet und gelockt; sondern die meisten Versuchungen von aussen sind eben dahin gerichtet. Wir betrachten, nach Anleitung des Evangelii B. 9.

1768. Jerske.

R

II. Vors

II. Vortrag. Die Versuchung zur Sünde, unter der Verheißung irdischer Vortheile, von zeitlichen Gütern.

1. Als die allergewöhnlichste.
2. Als die allergefährlichste und am schweresten zu überwindende Versuchung.

Erster Theil.

Alle Anfälle des Versuchers auf das Herz Jesu waren zwar dahin gerichtet, um denselben, durch Vorhaltung grosser irdischer Vortheile, theils zum Mißtrauen gegen Gott, theils zur Vermessenheit zu reizen; die letzte Versuchung aber zielte vornemlich dahin ab, den Erlöser, durch Verheißung irdischer Vortheile von zeitlichen Gütern und Reichthümern dieses Lebens, zu einer der größten Sünden zu bewegen. Text B. 8. 9.

Diese Art der Versuchung ist die allergewöhnlichste. Der Grund davon ist: Weil sich, bey allen Menschen, von Natur, ein gar zu starker Hang und eine heftige Neigung zu den irdischen Gütern findet. Daher ist solche Versuchung die allergewöhnlichste

1. bey Menschen, nach dem verschiedenen Alter.

- a. Die Jugend wird, gar gewöhnlich und leicht, vom Reichthum geblendet. Es finden sich sehr wenige, welche so gesinnet sind, wie Salomo, daß sie Gott nicht sowol um Reichthum, als vielmehr um ein verständiges und tugendfames Herz bitten. 1 B. d. Kön. 3, 11. Sie sind insgemein dem Jünglinge gleich, dessen Herz zu sehr an den irdischen Gütern hing. Marc. 10, 22.
 - b. Das männliche Alter beschäftigt sich ganz gewöhnlich, mit Sorgen, um die Erhaltung der Reichthümer dieses Lebens. Luc. 8, 14.
 - c. Das hohe Alter ist gewöhnlichermassen dem Geize, der Habsucht und der Begierde nach irdischen Gütern mehr als zu stark ergeben. Das Auge sieht sich nimmer satt. Pred. Sal. 1, 8.
2. Eben dieses läßt sich wahrnehmen, wenn wir die Menschen,

ſchen, nach den verſchiedenen Ständen, in der Welt, betrachten.

- a. Die Höchſten dieſer Erden, ſind von dieſer ſchädlichen Neigung, ſelten befreyet; und in dem obrigkeitlichen Stande, kommen die ſtärkſten Reizungen zu dieſer Sünde vor. Jeſ. 1, 23. 2 B. d. Chron. 19, 6. 7.
 - b. In dem Hausſtande ſind die meiſten dieſen Verſuchungen ausgeſetzt, beſonders im Handel und Verkehr. 1 Theſſal. 4, 6.
 - c. Auch im Lehrſtande werden viele, von dieſer Verſuchung, angefochten.
3. Das zeigt ſich auch, bey Menſchen, in Abſicht auf die verſchiedene Glücksumſtände.
- a. Die Reichen befinden ſich ſelten in dem Beſiße des groſſen Gewinnes der Gottſeligkeit und eines vergnügten Herzens, mit dem, was ſie wirklich haben; ihre Ausſichten gehen vielmehr auf die Erlangung mehrerer Güter. 1 Timoth. 6, 6 bis 8.
 - b. Die Armen empfinden die ſtärkſte Reizungen, nach Reichthümern, über deren Beſiße ſie andere beneiden.

Zweiter Theil.

Der Verſucher verſparere dieſen Angriff an Jeſum, bis zuletzt, weil er wohl wußte, daß dieſe Verſuchung die gefährlichſte wäre, welcher am ſchwerſten widerſtanden werden kann. Dieſes erhellet

1. Aus der Natur der Reichthümer ſelbſt, welche über das menſchliche Herz eine beynahe unwiderſtehlliche Gewalt haben.
2. Diejenigen, welche nicht leicht, durch etwas in der Welt, überwunden werden, laſſen ſich ſehr oft durch Vorhaltung der Reichthümer dieſes Lebens, hinreißen.
- b. Dieſe Reichthümer verblenden deſtomehr, je ſcheinbarer es iſt, daß man, durch dieſelben, die meiſte andere irdiſche Vortheile erhalten könne. Inſonderheit ſind Ehre und Anſehen inſgemein mit den Reichthümern verbunden.

R 2

e. Dazu

e. Dazu kommt, daß man sich, durch die Güter dieser Welt, die ausgesuchteste Vergnügungen dieses Lebens verschaffen kann.

2. Kommt nun dabey dieses noch hinzu, daß die Reichthümer, ohne Arbeit und Mühe, dergleichen unter dem Schein des Rechts, erlangt werden können; so gewinnen die Versuchungen zu denselben eine noch viel stärkere Gewalt, über das menschliche Herz. 2 B. d. Kön. 5, 20. 1 B. d. Kön. 21, 7 u. f.

III. Anwendung. 1. Uns graue demnach vor diesen Arten der Versuchungen, und vor aller unersättlichen Begierde nach Reichthum, denn dieser verleitet gar zu leicht

a. Zur Gottesvergessenheit. Spr. Sal. 30, 8. 9.

b. Zum Stolz.

c. Zur Unbarmherzigkeit. Luc. 16, 21.

d. Zum Müßiggang.

e. Zur Verachtung der wahren Güter.

2. Die Mittel, solchen Versuchungen zu widerstehen, sind

a. man muß sich richtige Begriffe, von dem Werthe der irdischen Güter, machen. 1 Cor. 7, 30. 31.

b. Man muß mit demjenigen, was Gott gegeben hat, zufrieden seyn. Ebr. 13, 5.

c. Man muß über seine Begierden wachen.

Zu singen:

Vor der Predigt.

No. 590. Laß uns doch nicht begehren.

No. 593. Was frag ich nach der Welt.

Nach der Predigt.

No. 587. Die Liebe leidet nicht Gesell. B. 4. 2.

Unter der Communion.

No. 347. Meine Seele, freue dich.

Diese Entwürfe der Vormittagspredigten, sind bey Joh. Gottfr. Trampus in der großen Ulrichsstraße, quartaliter für 3 Groschen, einzeln aber das Stück vor 4 Pf. zu haben.